(Ameites Blatt.) Uhorner Beitung.

Mr. 42

Dienstag, den 19. Februar

1901

Brenfischer Landing. Abgeordnetenhans

28. Sigung bom 16. Februar. Das haus fest die Berathung des Gtats des Ministeriums bes Innern fort.

Abg. Re I ch (frtonf.) nimmt ben Minifter in Soup gegen die Angriffe ber Linken. Minister habe das Fürsorgeerziehungsgesetz Ansführung gebracht, bas man mit Recht eine ber größten fozialen Thaten aller Beiten, wenn nicht die größte nenne. Redner fragt sobann, wie die Regierung fich ju ber Regelung bes Automobils vertehrs auf ben Strafen ftelle?

Abg. Somarze (Etr.) erörtert bie beab= tichtige Theilung bes Regierungsbezirts Arnsberg, bleibt aber im Einzelnen unberftändlich. Er icheint eegen diefe Theilung zu fprechen.

Abg. Rinbler (frj. Bp.) bemängelt bie Menferungen bes Minifters über bie Richtbeftätigung Des Dr. Rrieger-Rönigsberg und wendet fich dann gegen bie geftrigen Ausführungen bes Abg. Rören aber die Theatergensur. Fur bie Brobing Bofen wünscht Redner eine beffere Bertretung ber größeren Bemeinben auf ben Rreistagen.

Minister v. Rheinbaben: Ein ent= prechendes Gefet wird vorbereitet; ob bie Borlage aber noch in dieser Tagung an bas haus gelangen wird, ift zweifelhaft.

Abg. Erimborn (Ctr.) rügt die Berord= nung, daß die Ramen ber Städte Roln und Rrefeld mit C ftatt mit K geschrieben werben sollen. Mit umerbittlicher Logit kommt man bazu, aus bem Rölner einen "Bölner" zu machen. Seben Sie nun, meine herren bom Minifterium, mas Sie angerichtet haben? (Gr. Beiterfeit.) Bollen Sie aber bie Meinung ber Bebolterung tennen lernen, jo tommen Sie nach Röln, tommen Sie aber ichnell, benn am Montag ift Rarneval! (Gr. Seiterkeit)

Minifter v. Rheinbaben: Siftorifc ift es richtig, Köln mit & zu ichreiben, benn es ift nicht zu bezweifeln, daß der Rame von "Colonia" herstammt, und bis 1870 wurde der Rame allge= mein "Coln" geschrieben. Also, herr Trimborn ware dann nach feiner Meinung als "Bolner" geboren. (Beiterkeit.) Uebrigens barum feine Feindicaft. Ich rufe mit ihm: "Alauf (Hoch) Kbin!"

Abg. Dr. Arenbt (frtonf.) wünscht eine arofere Berudfichtigung ber Beteranen bei außer= orbentlichen Unterftützungen.

Minifter v. Rheinbaben erwiderte, bağ bet biefen Unterftupungen lediglich bie Bedürftigfeit bes Bewerbers in Betracht tomme. Sierauf wird das Miniftergehalt bewilligt.

Beim Rapitel Oberverwaltungsgericht weift Abg. v. Ennern (ntl. auf die einander wider= fprechenden Entscheidungen bes Reichsgerichts und bes Oberverwaltungsgerichts hinfichtlich ber Behenerung von Aftiengefellichaften bin.

Beh. Rath. Beter & erwiedert, daß für bie Steuerberanlagung lediglich die Entscheidungen bes Oberverwaltungsgerichts maßgebend find.

Abg. Ropfc (frf. Bp.) beschwert fich über bas Berhalten des Landraths in Sprottau, der die Benehmigung eines Jagbpachtvertrages, burch ben ber Bachter berpflichtet wurde, ben ftarten Bild-Rand abzuschießen unter dem umzutreffenden Borwande ablehnte, der Bortrag sei geseglich unzu-Wifig. Außerdem bediene fich ber Landrath ber beleidigendften Redeformen in feinem amtlichen Schriftwechsel. Bom Regierungstische aus wirb Prüfung zugesagt.

Abg. Goldschmidt (frs. Bp.) wirft dem Sandrath in Pinneberg rechtswidrige Handhabung des Bereinsgesehes vor und begründet das im Gingelnen.

Unterftaatsjetretar v. Bifchofshaufen rechtfertigt bas Borgeben bes Landraths mit ber febr auffälligen Bermehrung ber Luftbarkeiten in Binneberg. In bem 4000 Einwohner zählenden Städichen fanden von Oftern bis Michaelis gegen 200 Tanglufibarfeiten ftatt.

Abg. Heifig (Ctr.) erörtert die anderweite Sefialtung ber Regierungsbezirte Schlefiens und bemängelt einige polenfeindliche Berwaltungsmaße regeln in Oberschlefien.

Minifter v. Rheinbaben bemertt, bag er eine Theilung bes Regierungsbezirks Arnsberg aus achlichen Grunden fur nothig halte, nicht aber eine Berlegung ber Regierung aus Arnsberg nach einem amberen Drt.

Die Abgg. Faltin (Ctr.) und Szmula (Ctr.) beflagten tie ungefetliche und chitanoje Behandlung polnischer Berfammlungen in Oberschleffen. Die Beiterberathung wird auf Montag vertagt.

Brafident v. Ar öch er ftellt Abendfigungen in Aussicht, ba bie Etatsberathung gegen bas Borjahr um Geben Tage im Rudftande fet.

Die Bodgeitogefdenke der Königin Wilhelming.

Großes Intereffe erregen ble Berichte über bie Sochzeitsgeschente, die bas tonigliche Brautpaar von seinen nächsten Berwandten erhalten hat. Die Ronigin=Bittme fcentte ihrer Tochter, die ohne= dies im Befige eines Diamanten- und Berlenreichthums ift, wie ihn wenige Fürstinnen aufzuweisen haben burften, einen großen in Bouquetform gearbeiteten, auf ber Bruft zu tragenden Brillantichmud mit prachtvollem Laubwert; ferner eine Rette ber iconften Ebelfteine, eine gange Sammlung Brillantnabeln, ein Armband bon außerordentlicher Schonheit mit bem Emailleportrat ber Ronigin-Mutter und endlich eine Rabel, auf ber eine Berle von felteeur Große und Schönheit prangt. Die Mitglieber ber großherzoglich medlenburgifden Samilie überreichten zwei große obale und vier fleine vieredige Schuffeln aus getriebenem Silber, munber= volle Erzeugniffe ber medlenburgifchen Gilberschmiebetunft; perfonlich fügte ber Großherzog bon Redlenburg noch hingu ; zwei runde Schäffeln, zwei ovale Beinfühler, vier tleine breiedige Schuffeln mit Godeln von charafteriftifder Form, ferner einige Randelaber. Alle diefe Tafelftude befigen einen hohen Runftwerth. Bring Albrecht bon Preußen fpendete ein Baar golbene Rannen von antiter Form, die in orientalischer Weise mit fielbernen Medaillen eingelegt find, auf benen Fürften aus bem Sause Oranien und Ereigniffe aus ber nieberländisch in Geschichte abgebilbet finb. Bon ber württembergifchen Königssamilie empfing bie Braut eine lange goldene Halskette, die in bracelettförmige, mit Brillanten, Rubinen und Türkifen befette Stude übergeht. Die Fürftin von Bied fandte eine große, längliche Raffette aus toftbarem weißen Solz mit ichwerem Goldbeichlag; im Innern befanden fich toftbare hiftorische Dotumente, die fich auf bas Saus Dranien beziehen und eine nicht zu verschmähende Bereicherung des toniglichen Sausarchivs bilden. Bom deutschen Raifer war ein prachtvolles, in der kaiferlichen Porzellanfabrik verfertigtes, mit Wappen bemaltes Gervice geschickt worden. Gin ebenfo finniges wie praktisches Geschent verehrte ihrem Sohne die Großherzogin von Medlenburg : nämlich einen großen, prachtvollen, mit zahlreichen Fächern bersehenen und wundervoll gearbeiteten Schreibtisch. Die Beamten bes medlenburgischen . Finang= minifteriums hatten ein filbernes Schreibzeug bagu geftiftet. Die originellfte Gabe hatte jedenfalls der Intendant des medlenburgifchen Schloffes "Rönig" geliefert; es war eine Beichnung, die den Liebesroman des herzogs heinrich darftellt : ein junger Mann, ber unter bem Ramen eines herrn v. Bulow in eine Bauernherberge eingekehrt ift, von der er eben fich auf dem Rade wegbegeben will, wird bon einem Boten eingeholt, ber ihm meldet, daß er im Schlosse erwartet werde; der Herr v. Bülow war der Herzog, der damals die Gegend auf bem Nade durchstreifte, und wer ihn im Schloffe erwartete, war niemand anders als bie junge hollandische Königin. Tag und Datum, wann dies geschehen, ift auf der Beichnung an= gegeben. Es braucht faum hervorgehoben gu werben, daß weibliche Sandarbeiten unter ben Sochzeitsgeschenken eine große Rolle fpielen.

Die Grouse und ihre Lagd.*)

Bon Bilhelm b. Boleng (Rachdruck verboien.)

Der Bildbeftand Deutschlands hat im Laufe ber Jahrhunderte große Bandlungen durchgemacht, Auf ber einen Geite find manche früher weitverbreitete Bildgattungen völlig ausgestorben oder boch zu Geltenheiten geworden, auf der anderen hat fich neues, unferen Borfahren taum bem Ramen nach befanntes Bild hinzugefunden. Co bor Allem der Jafan; auch die Ginwanderung des Steppenhuhnes in bas nordöftliche Deutschland ift neueren Datums. Berichiedene Bildgattungen haben fich gegen früher unverhaltnigmäßig ber= mehrt, fo hafe und Rebhuhn, andere abgenommen, wie Birfmild und manche Baffervogel. Manche Art ift aus einem wilden und höchft gefährlichen Thiere eine beinahe gahme Spezies geworden, fo bas Schwarzwild, bas taum noch mit bem großen Eber ber Urmalber verglichen werden fann.

Selbstverftanblich hangen die Bandlungen eng zusammen mit dem Steigen ber Rultur, ber Ausrottung der Balber, dem intenfiberen Betriebe ber Landwirthichaft, ber dichteren Befiedelung bes platten Landes. Alles Beränderungen in letter Linie durch ben Menschen hervorgerufen. Der Mensch

*) Wie bekannt, hat sich die Grouse in neuester Zeit im Regierungsbezirk Aachen so eingebürgert, daß die Regierung es für nötigig bielt, dem Herrenhause einen Geschentwurf über die Schonzeiten z. dieses Bogelwildes vorzulegen. Unter diesen Umständen dürste der obige Artikel über die Grouse besonders interessiren. A. d. R.

hat auf die Fauna ben ftartften Ginflug. kann Thiergattungen vertilgen und andere anfiedeln, ja burch Zucht und Kreuzung kann er neue herborrufen. Und was das Bild betrifft, fann er burch geregelten Abichus, burch Bilbhegen und Schonen, por Allem alfo burch die Gefete, Die biefe Materie regeln, auf ben Bilbftanb eines Landes einichneidenden Einfluß ausüben.

Gine Bildgattung, Die in ihrem Bortommen bisher beschränkt gewesen ift auf die Infeln bon Großbritannien, ift bie Grouse (lagus scoticus). Diese Bogelart ift nahe verwandt mit unserem Birt- und Auerwild. Dem Gefieber nach gleichen die Grouse am meiften bem weiblichen Birtwilb. Auch sonft haben fle mit dem Birthuhn manche Eigenthumlichleit gemein, fo in ber Rahrung, im Fluge, im Balgen und Bruten. Doch befigen fie Gigenthumlichteiten, bie fie gu einer besonderen, mit feiner anderen zu verwechselnden Spezies machen.

Bas die Grouse-Jagd zu einem höchst inte-reffanten Sport gestaltet, ist die große Klugheit, Borficht und Bilbheit biefer Thiere. Es ift ein Rampf zwischen Mensch und Rreatur, ein gegenseitiges Sich-leberliften. Grouse-shooting ift, wie mir ein alter englifcher Sportsmann einmal verficherte, nächft ber Fuchshat ber ebelfte Sport in Großbritannien.

Jebenfalls fteht biefe Jagd weit über unferer nieberen Jagb. Die Groufe verlangen in Folge ihrer dichten Befiederung einen fehr ftarten Schuß, ebe fie kapituliren. Sie fliegen außerorbentlich rafc, wenn einmal im Buge, aber nicht allgu boch, und niemals aber größere Streden, als brei, höchstens vier englische Meilen. Diese Art bes Fluges und die baumlose Beschaffenheit ihrer Standorte, ermöglicht es, daß man mit Erfolg Treibjagden auf fie veranftaltet. Die Schützen fiehen babei in Erdhütten oder hinter Mauern, und die getriebenen Groufe tommen, einzeln, paarweiß in Gruppen ober in langen Retten, in einer Sohe von 20-40 Jug über bie Schugenlinie hinweg, mit einer Fluggeschwindigkeit, welche an Flinfheit, Entschluß und Treffsicherheit des Schützen bie bochften Anforderungen ftellen.

Bei ber Suche, die meift nur im Anfang ber Satson, bom 12. August ab, möglich ift, fteht unter den ernften Erforderniffen ein guter Sund. Die Grouse, wenn einzeln, pflegen fich nämlich im hohen Saidefraut perdu zu stellen, laffen fich vom Schugen übergeben, ohne jum Borichein ju tommen. Sind fie aber in großeren Retten beifammen, dann tann man felbft mit bem hunbe schwer an fie heran. Sie ftellen Boften aus, und fliegen beim erften Erbliden bes Schugen babon, meift burch ihren eigenthümlichen bem Quaken ber Frofche nicht unähnlichen Ruf, auf ihrem Wege auch noch die weiteren Individuen bor der nahenden Gefahr

Tros ber nicht geringen Schwierigkeiten, welche bie Groufejagd macht, werden boch alljährlich zwischen bem 12. Auguft und bem 10. Dezember, wo die Jagd offen ift, ungezählte Taufende biefer Bogel in Großbritannien erlegt. Das Wildbret ift bas feinfte, und ich weiß ihm an Gute bes Beichmades fein anderes gleichzustellen. Die Groufe halten fich auch in England trop ihres häufigeren Borfommens immer noch hoch im Preise. Unter 15 Schilling das Baar (a brace) wird man fie felbit in ber Saifon nicht zu taufen befommen.

Anerkannter Beise haben sich die Grouse während der letten 50 Jahre ftart vermehrt, trotbem, oder gerade weil man fie tuchtig beschoffen hat. Bleibt ein Grouse-Moor unbeschoffen, so ent= fteht Uebervölkerung, die Thiere finden bann nicht genügend Mesung und barauf tritt im nächsten Frühjahr wohl immer grouse-desease ein, eine Arantheit an der mehr zu Grunde geben, ale durch ben ftartften Abichuß. Bet feiner Bilbgattung lognt fich eine rationelle Pflege fo, wie bei biefer. Durch Bertilgen von Raubzeug und burch Rieder= brennen allzu dichten Saidefrautes, bas fich bann regenerirt, tann man viel für bie Segung biefes Wilces thun.

Berichiedene Gigenichaften der Grouse begun= ftigen ihre ftarte Fortpflanzung. Einmal ihre große Rlugheit und Menschenschen, woburch fie fich ju ihrem eigenen Bortheil vom Fafan unterscheiben, jodann ihr ftarter Trieb gur Arterhaltung. Die Sennen find vorzügliche Mutter, verlaffen das Reft nur nothgedrungen und fterben beim Ber= theibigen der Jungen oft ben Belbentob. Auch ift biefer Bogelgattung ein ftartes Anpaffungs= bermögen eigen. Mit ihrem bunfelbraunen Befiber, das Alle Ruancen von roth, braun, gelb, ja lila bis jum ichwarz aufweift, unterscheiben fie fich, wenn verstedt, taum bon bem ichwarzen Moorboden, dem fahlen Gras und ber rothen Saide, in ber fie leben. Ihr Gefieder zeigt je nach ber Saifon und je nach bem Aufenthaltsort feine Ruancirung. Albinismus ift nicht felten.

Schließlich und die Gronfe auch die genugfamften Thiere, Die man fich beuten tann. Gie branchen weiter nichts als Saibefraut; biefes allerbings in größter Ausdehnung, und von jener Ueppigkeit, wie es auf den Hochmooren Rord-Englands und Schottlands wnchert. Die Saibe liefert ihnen Nahrung und gewährt ihnen Obbach und Schut. Auf Banme fegen fie fich nicht; fie finben da in Folge ber eigenthümlichen Bildung ihrer Tritte keinen Salt. Hingegen find fie am Boben gute Läufer.

Eine fo edle und eigenartige Wildgattung bem vaterländischen Wildbeftand hinzugefügt zu feben, ist gewiß ber Wunsch eines jeden Watdmanns. Aber auch bom Standpunkte des Raturfreundes tann man die Ginführung ber Grouse bei uns nur freudig begrüßen. Jede Bermehrung ber Fauna um eine neue Spezies ift ein Gewinn fur Sport. Biffenschaft, Raturichonheit eines Landes. Auch der Bolfswirthichaftler wird nichts bagegen haben, wenn Dedländereien, auf benen bei hober exponirter Lage und fterilem Boben jebe Ernte an Gras, Getreibe und Holz ausgeschloffen oder doch mit unberhaltnigmäßigem Aufwand verbunden ift, mit Thieren bevölfert werben, beren Bortommen wie es in Nord-England und Schottland ber Sall - den Besitzern des sonft ertraglosen Terrains wenigstens einen hoben Jagdpachtertrag einbringt.

Denn bas ift ein weiterer Borgug ber Groufe, baß fie mit ben primitivften Bebingungen vorlieb nehmen; fie machen teinerlei Schaben an Bflanaungen und Ernten und vertreiben und verbrängen keine andere Thiergattung im Konkurrengkampf. Sie leben und vermehren fich, wenn fie nur Saibe haben, Gras, einige Beerenftraucher und freie Luft nber fich. Die Sterilität bes Bobens, ber Binterfroft, Sturm und Ralte fecten fie nicht groß an, sonft wurden fie nicht die unwirthlichen Hochmoore des Nordens bevölkern können. Man findet fie aber auch bis jum fublichen England hinab, freilich in fleineren Beftanben, weil bort bie Moore seltener und die Haibe geringer wird.

Die Grouse find nicht unbedingte Flüchter der Rultur, Biehzucht, die auf bemfelben Moore mit ihnen getrieben wird, ftort fie nicht. Ich habe fie in Nord-England felbft in unmittelbarer Rachbar= schaft bon Drifchaften getroffen, wenn eben nur genügend große Saldeflächen borhanden waren.

Wenn wir diese Bogelart bei uns einburgern wollen, so ift die erfte Frage : können wir ihr in Deutschland bie Bedingungen ihres Gedeihens bieten. Man hat meines Wiffens bisher im Riesengebirge und in ber Luneburger Saibe Berfuche gemacht, Groufe zu atklimatifiren, aber mit geringem Erfolge. Bielleicht find die Berfuche baran gescheitert, daß bei uns das haibefraut nicht Die Art hat, wie in dem Meerklima Großbritanniens. Die neuesten Einbürgerungsversuche der Groufe

im Regierungsbezirt Machen follen beffer gegludt fein. Gewiß gabe es in Deutschland auch anderwarts noch Biage und Lager, wo fich die Ginführung dieses schönen, edlen und nütlichen Thieres

Eine Erinnerung an Kaifer Wilhelm L.

Es war vor über 30 Jahren in Paris. Unter ben gur Besethung ber Befestigungen und gur Nebergabe des Rriegsgutstommandirten beutschen Coldaten befand sich ein Sergeant, ein tüchtiger Soldat und braver Mensch. Wie das so geht im Felde, er that des Guten bisweilen zu viel, bertrug wenig und war dann seiner nicht herr; bagu tam, daß die Soldaten wegen des Abichluffes des Baffenftillftandes in froblichfter Stimmung waren Gener Sergeant begann mit ben frangofifchen Soldaten zu ichwahen und fie zu hänseln. Gein Leutnant mahnte ihn erft leife, bann lauter; als ber Sergeant darauf nicht achtete, wiederholte ber Offizier bas Berbot mit scharfen Borten. Da verließ ben Burechtgewiesenen die Befinnung, er erhebt fein Gemehr, und pfeifend fliegt die Rugel dicht am Ropfe des Leutnants vorbei. Einen Augenblick ftanden Alle wie gelähmt, bann fturgten sich die Soldaten auf den Sergeanten und banden ihn. Das Urtheil bes Kriegsgerichts lautete auf Tob. Der Rommandeur hatte die Strafe fofort vollziehen laffen konnen, boch erftattete er dem Raifer Bericht, und diefer befahl, ben Strafvollzug auszusehen. Wochen vergingen. Der greise Berr= icher gewann es nicht über fich, das Urtheil gu bestätigen. Der erfte Gnabenaft, ben er als Raifer vollzog, war die Umwandlung der Todesftrafe in lebenslängliche Saft. Jahr auf Jahr folgte. Dabeim in der thuringifchen Stadt G. faß die Braut bes Befangenen, eine Lehrertochter. Sie blieb bem Berlobten tren; alle Jahre gu Beihnachten nur durfte fie ihn feben und tröften. 218 8 Jahre um waren, magte fie es, um Gnade ju flehen. Das Gesuch wurde abgelehnt Wieder war es Beihnachten, ein Jahrzehnt mar dahingegangen. Da fand ber Raiser ein neues

Gnadengesuch auf seinem Tifche; was Liebe nur erfinnen tann, die Alles glaubt, hofft, und buldet, fand in bem Briefe. Da berfügte ber greife berricher die Begnadigung mit dem Schluffat: "Roch rechtzeitig zu Weihnachten zu entlaffen; damit er Beiligabend bei feiner Braut fein tann. So gefcah es. Beibe find ein gludliches Paar geworben; er ift ein tuchtiger Bahnbeamter. Gein einstiger Beutnant, der turglich als verabschiebeter Major ftarb, hatte ihm längst verzeihend die Sand gereicht. (Köln 3tg.)

Permischtes.

Bermißter Luftballon. Gin am Februar 1901 Bormittags von Strafburg i. Elf. aufgelaffener Regiftrir-Ballon ift bis heute noch nicht aufgefunden worden. Da bie Bahr= scheinlichkeit befteht, daß berfelbe in einer felten betretenen Gegend liegt, bittet der meteorologische Sanbesdienft, daß Umichau gehalten wird nach bem Ballon. Derfelbe befteht aus gelbem Papier und hat bei fich einen vieredigen mit Silberpapier umgebenen Inftrumenten=Rorb.

Der Finangausichuß für die Gutenbergfeier in DR a i n 3 hat feinen Rechnungsabichluß beendet. Die Ginnahmen haben 156 815,55 Mt. Die Ausgaben 156184,26 Mt. betragen, fo daß ein Ueberichuß von 631,29 Mt. verblieben ift. In den Ueberschuß nicht eingerechnet find die noch in Ausficht ftebenden Ginnahmen für ben Bertauf

von Festschriften.

In der Berlagsbuchhandlung von Beudlewicz zu Pleschen in Bosen wurde der ganze Borrath bes polnisch = nationalen Bilbes "Der 3. Mai" polizeilich beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Strafburg in Beftpreugen. Das Bilb ftellt die Berleihung ber polntiden Konftitution bom 3. Mai. 1791 dar.

In Lydney in Auftralien entgleifte ein Straßenbahuzug, wobei 7 Personen zu Tode famen und 26 Berlehungen Sabontrugen.

In Budapeft gab es neue Rampfe zwischen Arbeitslosen und der Boligei. 2 Menschen wurden schwer, 15 leicht verlett. Etwa 40 Berhaftungen fanden ftatt.

Der bekannte 3 aubertünftler Mi= chaelis berrmann ift in Berlin geftorben. Affistent Ruppert am physitalischen Inftitut ber Universität Riel bestreute fein Grubftudsbrod anstatt mit Salz versehentlich mit Ar =

sen it. Der Tob erfolgte nach 15 Minuten. Unfichere Freunbe. Die Thuringer "Dorfzeitung" in Hlbburghausen bringt folgenbe amufante Beilen : "Der beutsche Raifer, wie be= tannt — Fuhr jungft zur Großmama; — Doch als er tam zu Dieeresftrand, - ba mar kein Schifflein da. - - Alt-England prahlt zu jeber Beit - Mit feiner Flotte gern, - Sielt es ein Kriegsichiff nicht bereit - Dem taiferlichen herrn? - - D ja, es war icon fur ben Gaft - Ein Kreuzer kommandirt, - Doch diefer hat die Zeit verpaßt, — John Bull, bu bift blamirt! - - "Minerva" hieß besagter Rahn, - Er war fehr fcon, fehr neu, - Schnees weiß gestrichen, wie ein Schwau, — Daß fich bas Aug' erfreu'! - Doch biefer Kreuzer neufter Art - Bar, felbft nach hartem Rampf, -Bu brauchen nicht ju eil'ger Sahrt. - Er tam nicht unter Dampf! - - Der Rapitan tam nicht jum Biel - Und fchrie, vor Merger grun : Beld Bufallfpiel, o Dunnertiel, - Sigt in ber Dampfmaschin?" — — Dies Fluchen auch half nicht genug: — Der Kaiser eilte sehr, — Ein niederländ'scher Dampfer trug — Ihn freund= lich über's Meer! - - Der Schulze fprach auf Gabelbach, - Als er's gehört: "D je! -Mit England's Flotte ift's halt schwach, — Bie mit der Land-Armee! — — Für solchen Bruder dante ich, - Er liege uns im Rampf -Bahrscheinlich ebenso im Stich — Und tam' nicht unter Dampf!" - -

Eine niedliche Geschichte hat fich auf Grund des neuen burgerlichen Rechts bor dem Hamburger Gericht abgespielt. Im vergan-genen Sommer entflog ein Bapagei seinem Räfig und hielt fich mehrere Tage, feine Freiheit ge= niegend, auf den Baumen eines Gartens auf. Endlich erbarmte fich ein Anwohner des hungern= ben Thieres, lodte es burch Futtern an fich und brachte es in einen Räfig unter, Um aber nicht in ben Berbacht ber Unterschlagung zu tommen, ließ er durch eine Beitungs-Anzeige ber Belt mit-

theilen, daß ihm ein Papagei zugeflogen fet und daß der Gigenthumer ihn gegen Erftattung ber Futtertoften in Empfang nehmen tonnte. Das las die hohe Polizei und flugs forderte fie auf Grund bon § 967 bes Bürgerlichen Gefety-Buches bie Berausgabe bes "gefundenen" Papageien. Da ber Befiger des Thieres die Herausgabe verweigerte, tam es zu einem Zivilprozeß, und bas Amisgericht gab der Alage auf Herausgabe des Papagei ftatt. Das Landgericht wies indeffen die Anklage ab, indem es ausführte, daß es fich hier garnicht um eine "berlorene", fonbern um eine herrenlofe Sache hanble. Der Papaget set nämlich im Sinne bes burgerlichen Rechts ein wilbes Thier, bas durch Wiedererlangung seiner Freiheit herrenlos geworben fei. An herrenlofen Sachen ftebe aber ber Boligeibehörde tein ftarteres Recht gu, als jedem Menichen.

Maler und Mäcen. Die "Gazetta die Benezia" veröffentlicht dem Biener "Extrablatt" zufolge folgenben Briefwechiel. Der Beronefer Maler Dan' Occa Bianca erhalt von einem Triefter Macen bie nachftehenben liebenswürbigen

"Trieft, 12. Januar.

Geehrter Berr! 3ch mochte Sie um eine große Befälligfeit bitten und hoffe, Gie werben meinen Freimuth entschuldigen. Ich lege eine Sammlung bon gemalten Anfichtstarten an und wurde mich fehr geschmeichelt fühlen, wollten Sie mir gutigft eine folche mit einem Bilbchen von Ihrer Sand fenden. Es wird jebenfalls die geschäpeste Rarte meiner Sammlung fein, jumal ich bann fagen tann, daß Gie unter ben erften waren, die mich in dieser Weise ehren wollten. In der angenehmen Hoffnung, eine ju erhalten, dante ich im Boraus 2c. 2c."

Antwort des Malers.

"Berona, 21. Januar. Geehrter herr! Ich möchte Gie um eine große Gefälligkeit bitten und hoffe, Sie werden meinen Freimuth entschuldigen. 3ch lege eine Sammlung von Taufend-Francenoten an und wurde mich fehr geschmeichelt fuhlen, wollen Sie mir gutigft eine folche fenden. Es wird jebenfalls Die geschähefte Taufend-Francnote meiner Samm= lung fein, zumal ich bann fagen tann, bag Gie

unter den erften waren, die mich in diefer 28etfe ehren wollten. In ber angenehmen hoffnung 2c."

Leiber erfährt man nicht, ob bie beiben intereffanten Sammlungen um bie betreffenben Eremplare bereichert wurden.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frant in Thorn

handelsnachrichten.

Umtliche Notirungen der Danziger Börfe.

Danzig, den 16. Februar 1901.

Ffit Getreibe, Gulfenfruchte und Delfaaten merben augerbem notirten Preise 2 M. per Tonne jogenannte Factorei-Provision ufancemäßig vom Käuser an ben Berkäuser vergütet

Beigen per Tonne von 1000 Kiloge. inlandifc hochbunt und neiß 745-799 Gr. 151 bis 155 M.

inländisch bunt 745—766 Gr. 148—150 Mt. inländisch rotb 740—774 Gr. 147—149 M.

Roggen per Tonne von 1000 Milagramm per 714 Gr. Normalgewicht inland. grobförnig 738-750 Gr. 124 994.

Serfte per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch große 692 Gr. 137 Mt. beg. Erbfen per Tonne von 1000 Rilogr.

transito weiße 1091/2 M. beg. Safer per Tonne pon 1000 Riloge. inländ. 124 M.

Ricefaat per 100 Kilogr. roth 19—101 R. bez.

Rieie per 50 Mig. Roggen 4,25-4,321/2 99. Der Borftand der Broducten. Barfe.

Umtl. Bericht ber Bromberger handelstammer

Bromberg, 16. Februar 1901.

Weizen 145-152 M., abfall. blaufp. Qualität unier

Roggen, gefunde Qualität 125-133 Mt.

Serfte nach Qualität 125-133 Mt., gute Brauerwaare 136-140 M., feinfte aber Antis.

Suttererbien 135-145 Mt.

Rocherbfen 170-180 Mart.

Safer 124-134 Mf.

Vermouthwein.



Flaschenweiser Verkauf

zu Original - Preisen.

Richters Speise-

welcher jede Rartoffel troden, meglig und

wohlschmedend macht, liefert ab Fabrik zu 1 Liter weiß 4,00 Mt., 3u 2¹/₄ " 5,50 " 3u 8³/₄ " " 7,00 " $\frac{3u}{3u} \frac{5^{1/2}}{7^{1/2}}$, , 8,50 , $\frac{3u}{3u} \frac{7^{1/2}}{7^{1/2}}$, , 10,00 , , gu 1 Liter emaillirt 5,00 Mt., zu 21/4 " , 6,50 ,

au 7'/2 " 14,00 Alfred K. Radtke, Inowrazlaw.

8.50

11,00

Freunden eines wirklich guten fehr wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantirt unverfälschten

1898er Mochwein.

Derfelbe tonit in gaffern v. 30 Bir. an 58 Pfg. pr. Ltr.

u. in Riften v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. 3/4 Str. Inhalt einschl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anertennungen liegen vor.

Garl Th. Ushmen, Goblenz a. Rh. Beinbergebefiger u. Beinhandt.

Włöbl. zu haben

Für Magenleidende! Allen benen, die fich durch Erkältung ober Neberladung bes Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu talter Speisen oder durch unr egel-

mäßige Lebensweise ein Magenteiben, wie : Magenscheren, me:
Magenscheren, Magenkramps,
Magenschmerzen, schwere Verdanung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirtungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdanungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ift aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Bein bereitet und ftärft und beleht den Berdanungsoraanismus des Meuschen ohne ein Absährungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefähen, reinigt das Bint von verdorbenen transmachenden Stoffen und wirtt sürdernd auf die Neubi'dung gesunden Blutes Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Megenübel meist schon im Leine ersticht. Man sollte also nicht saumen seine Ammendung anderen icharsen

Reime erstidt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen ähenden, Sesundheit zerkörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Ropsschwerzen, Ausstohen, Soddrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei dronischen (veralteten) Magenleiden um so hestiger auftreten, werden oft nach ni en Malen Trinken beseitigt.

Stuhlversohlung ind der unangenehme Folgen, wie Beklemunng, Kolik-fiduungen in Leber, Mils und Kjortadersystem (Hämverhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Berdauungssystem einen Aufschwung und entsernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Ragen und den Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfraftung find meift die Folge schlechter Berdauung, mangelhafter Blutbilbung und eines frank-haften Buftandes der Leber. Bei ganglicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspaten Huftandes der Verer. Set ganzunger Appertitofigtett, unter nervoler u.b.
spannung u Gemüthsverkimmung, sowie häusigen Kopfschmerzen, schlassolien Rächten, siechen ost solche Krante langsam dahin. Rräuterwein giebt der geschwächten Zebenskalt einen strischen Fapuls. Räuterwein steigert den Appetit, desördert Verdauung und Senährung, regt den Stosswechsel krätig an, beschleunigt und ver-bessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranten neue Lebenslust. Zahlreiche Anertennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen der M. 1,25 und 1,75 in den Apotheten

Thorn, Moder, Argenan, Gollub, Alegandrowo, Coonjee, Culm. see, Schulis, Lissewo, Briefen, Jnowraziaw. Bromberg u. s. w., sowir in Westpreußen und ganz Deutschland in den Apothesen. Auch versendet die Firma "Ondert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82" & u meh Flaschen Kräutenwein zu Diginalpreisen nach aller Orten Deutschlands porto, u. tissestei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausbrüdlich Hubert Ullrich'ichen Tränterwein.

Mein Kräuterwein ift tein Seheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 4500, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Kothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirsch saft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzian wurzel, Kalmuswurzel au 10,00. Diese Bestandtheile mische man!

Molfenbrod, grob und fein, ca. 31, Pfb. fcwer, 40 Pfg. per Stud. Pfund Schrotbrod

enthält die Rährsalze und den Milchzuder aus einem Liter Milch, und giebt man mit biefem billigen Rahrungsmittel bem Körper fo zu fagen Alles, mas er zum Aufbau und zur Erhaltung braucht. Gesundefier Erfat ber Schweizerpillen, auch gegen die durch ungenügende Ernährung entstandene moderne Blutarmuth zu empfehlen

Wtolfenbröddien, ca. 1 Pfund schwer, ohne Souerteig und Hefen gebacken,
15 Pfenuig per Stück.

H. Schröter, Molkerei Elbing.

In Thorn zu haben bei: A Kirmes and Kalkstein v. Oslowski

Hausflaggen Brüdenstraße 16. Vereinsfahnen

mit Adler, 3 mtr. lang, 11/2 mtr. breit. Ia 15,75, IIa 11,25, IIIa 9,25 Mk., Landestarben Ia 11,50, I a 7,25, IIIa 5 Mk. Franz Reinicke, HANNOVER.

J. Moses, Bromberg, Gammstrasse No. 18.

Beksortirtes Röhrenlager.

Schmiebeeif. und gufeif. Leitungen, Locomobil-Reffel-, Bohr-, Brunnenrohre, verzinkte Röhren, Bleiröhren, Verbindungsftude, Wafferleitungs-Artitel, Refervoirs, Rrahne, Flügelpumpen.

Crager aller Normalprofile. Banichienen, Wellblech, Fenfter.

Feldbahnschienen, Lowren und alle Grjagtheile. 06666666666666666666666666666

!Der grösste Erfolg der Neuzeit! ist das berühmte

Minlos'sehe Waschpulver

nach dem franz, Patent J. Picot Paris. Zu haben in allen besseren Geschäften wie direkt von:

L. Minlos & C;, Köln-Ehrenfeld.

Th. Groke, Maschinenfabrik in Merseburg, Filial-Bureau: Posen, Victoriastr. 6 liefert Maschinen und ganze Einrichtungen für Ziegeleien - Cementfabriken Feuerfeste Fabrikate -Falzziegelfabriken Fussbodenplatten jeder Art aus Thon und aus Cement Zerkleinerungsmaschinen, als: Kugelmühlen, Steinbrecher etc. Nasskollergänge

Dampfmaschinen jeder Grösse. Versuchsstation in meiner Fabrik.



Nur die Marke, Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

"Pfeilring" Lanolin-Cream and weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

200 ohnung 1 Stube und Ruche 3 Treppen im hinterhause vom 1. April zu vermiethen. Tuchmacherftr. 2. Brudenftrafte 18, ift zu vermiethen.

Die erfte Etage,

would und esecute der Rathsbuchbruderei Ernst Lamback, 2001%.